

Spektakuläre „Ideenskizzen“

Europa sinnlich erleben: „Vorschläge zu interaktiven Exponaten für das Bauhaus.“ RWTH-Professor Dr. Jan Borchers entwirft ein modernes Museum.

VON UNSEREM MITARBEITER WERNER CZEMPAS

AACHEN. Die Freunde und auch die Gegner des Bauhauses Europa und die im Für und Wider noch Unentschiedenen sollten sich auf den Weg ins Zeitungsmuseum machen. Das zeigt in einer sehenswerten Ausstellung „Vorschläge zu interaktiven Exponaten für das Bauhaus Europa“. Bei der Eröffnung am Samstag urteilte die FDP-

Medieninformatiker mit ihren sieben „Ideenskizzen“, wie Besucher „neugierig und ins Bauhaus gezogen werden und dort selber tätig werden“. Jede Skizze, so Borchers, sei technisch umsetzbar und beschreibe einen möglichen Besuchertyp. Im ersten Szenario zum Beispiel verändert ein junges Paar aus Lüttich am Exponat „Morphing Europe“ die Größenverhältnisse auf einer Europakarte nach selbstgewählten statistischen Angaben. Fragt es etwa nach der Zeitungsgröße, verändern sich auf Knopfdruck die Größenverhältnisse der Länder. Die Fragen sind unerschöpflich. Professor Borchers: „Nach irgendeinem Maß ist jedes Land Europas einmal das größte.“

Im zweiten Szenario stimmen Besucher über aktuelle europäische Fragen ab. Borchers: „Das Bauhaus könnte zu einer ganz neuen Art von Bürgerbeteiligung führen.“ Faszinierend auch die dritte Idee: Mit einem mobilen Gerät schlendert der Besucher über den Katschhof, wo eine virtuelle Karte Europas entdeckt. „Der Stadtraum wird zum Spielfeld, das Museum setzt sich außerhalb des Gebäudes fort“, erklärt Borchers. Oder Besucher können aus europäischen Klängen eine eigene Komposition mischen, ein musikalisches Bild Europas entsteht. Oder der Besucher erlebt auf einem Fahrradtrainer, wie groß die Distanzen einmal waren – er kann sich etwa ins Jahr 1700 zurück katapultieren und von Aachen nach Paris losstrampeln.

„Zeitfenster“

Politikerin Petra Müller begeistert: „Sensationell. Wird das verwirklicht, ist Europa sinnlich zu erleben. Es macht mich stolz, dass die Innovation aus Aachen, aus der RWTH kommt.“

In der Tat gelingt es Professor Jan Borchers und seinem Team vom RWTH-Lehrstuhl Medieninformatik, den Blick für die Vielzahl an faszinierenden Möglichkeiten eines modernen Museums zu öffnen. Bot das Museum von einst „alte Dinge hinter Glas“ (Borchers), so entwickelt der RWTH-Professor für das Museum von heute und morgen neue medial-didaktische Konzepte.

Was es damit auf sich hat, kann jeder im Zeitungsmuseum studieren. Würden die Ideen des RWTH-Professors in einem Bauhaus Europa umgesetzt, würde Europa dem Besucher computergestützt anfassbar gemacht. Auf interaktive Art und Weise könnte er aus einer unbegrenzten Datenfülle lernen. Als Professor Jan Borchers vor drei Jahren nach Aachen kam und an der RWTH den neuen Lehrstuhl Medieninformatik übernahm, fand er die Idee vom Bauhaus Europa sofort „Klasse!“. Der Wissenschaftler hat seit mehr als zehn Jahren weltweit Erfahrung in Konzeption, Entwurf und Einsatz interaktiver Exponate. Es reizt ihn, „der eigenen Stadt diese Erfahrung zugute kommen zu lassen“.

In der mit der Stadt und dem Förderverein Bauhaus Europa präsentierten Ausstellung zeigen die

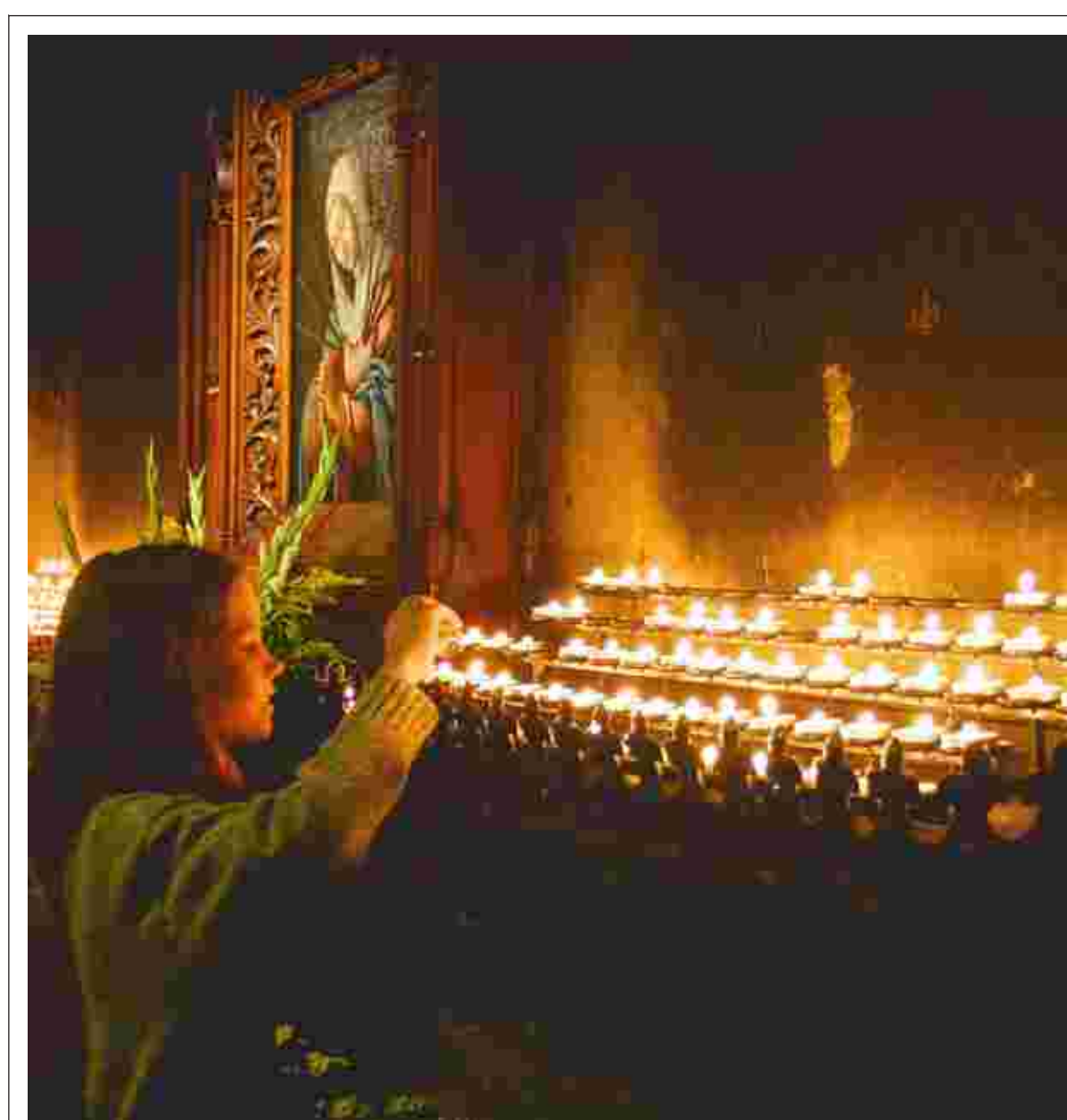
Ausstellung ist nur in dieser Woche zu sehen

Die Ausstellung zum Bauhaus Europa ist aus räumlichen Gründen zurzeit nur für diese Woche angesetzt. Sie ist außer heute bis einschließlich Sonntag, 8. Oktober, täglich von 9.30 bis 19.30 Uhr im Internationalen Zeitungsmuseum in der Pontstraße 13 zu sehen.

Arbeiten von RWTH-Professor Dr. Jan Borchers finden sich im Ars Electronica Center Linz, Haus der Musik Wien, Technik Museum Delft, Boston Children's Museum, Betty Brinn Children's Museum Milwaukee, und sind auf Wanderausstellungen durch die USA und in Europa.



Einmal die Wiener Philharmoniker dirigieren: Im Eingang des Zeitungsmuseums ist das ab morgen möglich. Foto: Heike Lachmann



Mindestens 10000 Menschen zieht es in die Aachener Kirchen

Stille Gebete gab es auch – ebenso wie das traditionelle Anzünden von Kerzen vor dem Abbild der Gottesmutter: Mindestens 10000 Besucher zog die lange Nacht der offe-

nen Kirchen am Freitag an. 31 christliche Pfarren öffneten ihre Türen für die vielen Gäste. Ein reichhaltiges Programm wurde geboten. Bis zum frühen Samstagmorgen waren eini-

ge Gotteshäuser geöffnet, Rock, Jazz und Pop wurde gespielt, Ausstellungen gezeigt, Schauspiele aufgeführt, Lesungen veranstaltet. ► SEITE 14 dd/Foto: Dagmar Meyer

Die Antirassismus-Kampagne zeigt nur bedingt Wirkung

Aktionen verpuffen im Stadion beinahe. Spot wird in der Sportschau gezeigt.

AACHEN. Eine Spielunterbrechung hat's nicht gegeben. Und auch keine Sonderansage von Stadionsprecher Robert Moonen. Dafür aber langen Applaus für die Rede von Präsident Horst Heinrichs. Dennoch: Die Antirassismus-Kampagne der Alemannia hat beim Spiel gegen den VfL Bochum am Samstag nur bedingt Wirkung gezeigt.

„Solche Appelle verpuffen doch im Stadion“, sagt etwa Daniela Wichert zu den groß und breit angekündigten Aktionen nach den fremdenfeindlichen Vorfällen im Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach vor zwei Wochen, die der Alemannia eine Geldstrafe von 50000 Euro eingebracht haben. Und es ist offensichtlich, was die Dauerkarteneinhaberin damit meint: Von ihrem Platz im Block K kann sie den Antirassismus-Spot mit Moses Sichone, Emil Noll und Reiner Pfaffhenrich auf der Videowand durch die Nebelschwaden einer Bochumer Rauchbombe kaum erkennen und auch der Toleranzauftrag an die Fans von Präsident Heinrichs („Weltoffenheit und Toleranz sollten auch für unseren Tivoli gelten. Spart euch beleidigende Lieder und Rufe und feuert uns an, wie ihr es in München gemacht habt.“) ist kaum zu verstehen. Bochumer Sprechchöre und die entsprechende Aachener Antwort aus dem S-Block machen das fast unmöglich.

Stadionverbot

Sicher, rassistische Beschimpfungen von Spielern bleiben von Aachener Seite aus. Lediglich zwei VfL-Anhängerinnen aus Bochum fallen diesbezüglich auf und erhalten dafür bundesweites Stadionverbot. Aber auch die noch beim Auswärtsspiel in München zurecht hoch gelobten Alemannia-Fans beschränken zumindest in der ersten Hälfte ihre Sprechchöre größtenteils auf Beleidigungen der gegnerischen Zuschauer. Diese beweisen zwar unter anderem durch das Zünden der Rauchbombe auch nicht gerade eine gute Kinderstube,



Viele Aachener Fans solidarisieren sich mit ausländischen Fußballprofis, vor allem natürlich mit dem Alemannen Moses Sichone. Dennoch bleiben auch am Samstag üble Beschimpfungen zwischen den Fangruppen aus Aachen und Bochum nicht aus. Foto: Ralf Roeger

be, ob das aber Beschimpfungen wie „Ruhrpottkanaken“ oder „Hurensohne“ aus dem S-Block rechtfertigt, wird von den meisten anderen Fußballfreunden auf dem



Treffpunkt Tivoli Alemannia von Holger Richter

mit 20300 Zuschauern ausverkauften Tivoli bezweifelt. Auch von Ralf Giesen. „Ich glaube nicht, dass die Kampagne zumindest hier im Stadion etwas nützt“, sagt der Stammgast im K-Block. „Diejenigen, die so etwas rufen, erreicht man im Stadion nicht.“ Schon eher über aktive Fanarbeit, wie sie etwa die Fan-IG leistet, glaubt der 38-Jährige, aber:

„Solche Leute sind ja in der Regel nicht in der Fan-IG oder anders organisiert.“ Seiner Meinung nach ist die einzige Möglichkeit, im Stadion etwas gegen rassistische Äußerungen zu unternehmen, zivilcouragiertes Einschreiten, wenn man solche Rufe mitbekommt.

Aber immerhin: Der Antirassismus-Spot, in dem Kapitän Pfaffhenrich Respekt für jeden Spieler unabhängig seiner Hautfarbe einfordert, hat sogar den Weg in die ARD-Sportschau geschafft. Zusammen mit den Aufwärm-T-Shirts der Alemannia-Kicker und dem riesigen Plakat auf der Haupttribüne – beide mit der Aufschrift „Rassismus hat bei uns keinen Platz!“ – beweist er das Engagement der Alemannia, sich mit den fremdenfeindlichen Tendenzen einiger weniger Fans nicht abzufinden. So wiederholt der Klub auch den Spot in der Halbzeitpause, da er wegen der Rauchbombe vor dem Anpfiff kaum zu sehen war. Und Geschäftsführer Bernd Maas kündigt an: „Der Spot wird jetzt jedes Mal laufen hier im Stadion. Das wird keine Eintagsfliege sein.“

WILLI WICHTIG



Pferdemist und Könige

Da hat sich Willi aber in die Nesseln gesetzt. Am vergangenen Montag mokierte er sich über den ersten Platz des Kölner Doms bei der ZDF-Abstimmung „Der deutschen liebster Ort“. Worauf sich eine in Aachen lebende Kölnerin aufregte. Willi attestierte also dem Kölner Dom auch seinen Charme. Sofort erhielt Willi Post von einem Öcher, der aufzählte: Der Aachener Dom sei immer Mittelpunkt des christlichen Abendlandes gewesen. Der Kölner Dom aber sei zu Zeiten Napoleons Europas größter Pferdestall und Scheune gewesen. Ab sofort wird sich Willi aus dem kardinalen Kathedralen-Streit raus halten, schon deshalb, weil die preußischen Truppen nach dem Sieg gegen Napoleon ihre Pferde auch im Aachener Dom unterstellten. Basta, Willi hat gesprochen. Tschö wa!

Willi Wichtig im Internet: www.an-online.de Lokalnachrichten

KURZ NOTIERT

Strafverfahren gegen Alemannia-Fan

AACHEN. Die Polizei hat am Samstag auf dem Markt einen Alemannia-Fan identifizieren können, der bei der Aufstiegsfeier im Mai eine Rauchbombe gezündet hatte. Wegen der Rauchbombe hatten damals viele Fans vor dem Rathaus über Übelkeit und Atembeschwerden geklagt. Gegen den Mann wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Alles zum Thema Brunnen

AACHEN. Bei der Themenführung des Verkehrsvereins dreht sich am Mittwoch, 4. Oktober, alles um das Thema Brunnen. Aachen wird bekanntlich als Stadt des Wassers von zahlreichen Brunnen geschmückt. Start zu dieser Stadtführung ist das Informationsbüro am Elisenbrunnen um 18 Uhr. Weitere Infos unter ☎ 0241/1802960.

AUCH DAS GIBT'S

Auch den lebenden Menschen ansehen

„Ich wünsche mir, dass wir Besucher uns gegenseitig genauso interessiert ansehen, wie die Fotos.“ (Gelesen auf der „Gästetafel“ am Ausgang von St. Foillan. In der Kirche wurden am Freitagabend Porträts als „Ebenbild Gottes“ auf Großleinwänden gezeigt.)

KONTAKT

AACHENER NACHRICHTEN

Zeitungszustellung: Telefon: 0180/1001400 Fax: 0241/5101-790 Lokalredaktion: Telefon: 0241/5101-411 Fax: 0241/5101-440 e-Mail: an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de

Lokalredaktion: Dresdener Straße 3, 52068 Aachen, Achim Kaiser (verantwortlich). Leserservice: 0180 1001 400 Verlagszweigstellen in Aachen, Dresdener Straße 3, Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 7.30 bis 17 Uhr; AN Service & Ticketshop: Buchkremerstr. 1-7, (Mayersche Buchhandlung), Mo. bis Fr.: 9.30 bis 20 Uhr, Sa.: 9 bis 18 Uhr. Postanschrift: Postfach 500 110, 52085 Aachen.